

23 Sachsen-Anhalt Landesstelle	Ausschuss	Bearbeitung (Name, Vorname)	ThoBi Kürzel	Nr. 23190527102
Verf./Bearb./Hrsg.: Moster, Stefan Zuname Vorname			ID: 1923190527102	
Illustrator/-in (Name, Vorn.) Übersetz. von (Name, Vorn.) Übersetz. aus Sprache			Bewertung <input type="radio"/> sehr empfehlenswert <input checked="" type="radio"/> empfehlenswert <input type="radio"/> eingeschränkt empf. <input type="radio"/> nicht empfehlenswert	
Alleingang Titel			Einsatzmöglichkeiten <input checked="" type="checkbox"/> Büchereigrundstock <input type="checkbox"/> Klassenlesestoff <input type="checkbox"/> für Arbeitsbücherei	
Reihe			Zielgruppe <input type="checkbox"/> 0-3 <input type="checkbox"/> 12-13 <input type="checkbox"/> 4-5 <input checked="" type="checkbox"/> 14-15 <input type="checkbox"/> 6-7 <input checked="" type="checkbox"/> 16-17 <input type="checkbox"/> 8-9 <input type="checkbox"/> ab 18 <input type="checkbox"/> 10-11	
978-3-86648-297-5 ISBN		362 Seitenzahl	24,00 Preis (EURO)	
mare Verlag		Hamburg Ort	2019 Jahr	
Buch (Print, gebunden) Medienart/Ausführung		Erzählung / Roman Gattung	Kinder-/Jugendliteratur zur Arbeitswelt? <input type="checkbox"/> Ja (Wolgast-Preis)	
Empfehl. für Taschenbuchtipp <input type="checkbox"/> Ja		Erstelldatum:		
Anmerkungen (Material/ bes. Einsatzort)			Schlagwörter Außenseiter / Freundschaft /	
Inhaltsangabe			Internet? <input checked="" type="radio"/> Ja <input type="radio"/> Nein	
Kann eine Freundschaft gesellschaftliche Grenzen überwinden? Wie sehr kann man sich dann in dem anderen oder der anderen widerspiegeln oder ihn/ihr vertrauen? Wie Freddy und Tom Freunde werden und es von 1960 bis in die 1990er waren, erzählt der historische Roman, der damit auch zur Neubewertung dieser Zeit einlädt.			Zentraldatei:	
			Verlag Datum	

Beurteilungstext

Im Mittelpunkt des biographisch-fiktionalen Romans steht Freddy – ein Kind, junger Erwachsener und alter Mann in glücklichen und weniger glücklichen Momenten. Bereits das erste Kapitel deutet auf ein Übergewicht der Letzteren. Zwar ist Freddy am Mittelmeer und blickt auf strahlend blaues Wasser, aber seine Begeisterung können seine mitreisenden Freunde nicht teilen. Freddy führt ein richtiges Leben im falschen. In seinem Leben ist so Einiges unstimmig und ist deshalb wahrscheinlich schief gegangen. Da ist zum Beispiel der Start in einer Familie mit 12 Kindern, die von der Mutter verlassen wird und die den Vater kaum sieht. Erzogen, meist eher rumkommandiert und zurechtgewiesen, wird er von der Oma mütterlicherseits. Eine Schwester kümmert sich manchmal um ihn, aber eine innige oder kontinuierliche Beziehung haben sie nicht. Freddy ist trotz oder wegen der vielen Geschwister allein in seiner Familie. Zum Glück gibt es Tom, seinen Freund. Mit ihm verbringt er Zeit und teilt ein gemeinsames Interesse fürs Boxen, insbesondere für Mohammad Ali, der im Roman als ein Symbol für die Identitätsfindung fungiert. Tom stammt jedoch aus der bildungsbürgerlichen Mittelschicht und an der Freundschaft interessiert ihn vor allem der Hauch des Exotischen. Freddy führt für Tom ein romantisches Leben, weil seine Familie nonkonform lebt und dessen Brüder ihren Lebensunterhalt als Kleinkriminelle verdienen. Freddys Leben scheint freier, da es weniger geregelt erscheint.

Auf der falschen Seite bzw. in der falschen Zeit befindet sich Freddy auch während seiner Lehre. In der WG mit Tom und dessen Freunden ist er der einzige Nichtstudent. Verbunden sind die Bewohner durch Konzepte und Vorbilder der 1968er Jahre, die in den 1980ern überholt wirken. Da ist das Scheitern des klassenübergreifenden Experiments vorprogrammiert, durch den unaufhaltsamen Gang der Geschichte. Freddy steht auch in der WG oft allein da.

Dieses Alleinsein oder seine Alleingänge sind jedoch genau richtig, weil er dadurch nach seinen Werten und Bedürfnissen lebt. Er führt sozusagen ein Inseldasein, fern von der korumpierenden Zivilisation und damit unfreiwillig gegen sie. Freddys Biographie lässt sich demnach unter dem Motiv des "Edlen Wilden" lesen. Er ist eine Version des "rohen Naturmenschen", dessen Charakterstärke den Kulturmenschen als Spiegel und Vision entgegengehalten wird.

Darüber hinaus bietet der Roman einen Blick auf die Zeitgeschichte. Wie steht es um die Ideale der 1968er und ihre Zeit heute? Wie haben sie sich praktisch auf die Biographien und das gesellschaftliche Miteinander ausgewirkt? Unterschwellig und kontinuierlich schwingt dabei die Frage mit, inwiefern die Ideen und Werte für einen großen Teil der Adressaten lebensstauglich waren und sind. Das Urteil fällt aus meiner Sicht eher negativ aus. Die Emanzipation führt bei Freddy in die Isolation.

Daraus ergibt sich Diskussionspotential über die 2. Hälfte des 20. Jahrhunderts oder über Freddys Lebenslauf. Wäre seine Entwicklung vermeidbar gewesen? Hätte er einen anderen Weg, zusammen mit anderen gehen können?

[Thomas Bitterlich]

23 Sachsen-Anhalt			OWA	Nr. 23190521201
Landesstelle	Ausschuss	Bearbeitung (Name, Vorname)	Kürzel	
Verf./Bearb./Hrsg.: Strevenson, Robert			ID: 1823190521201	
Zuname Vorname			Bewertung <input checked="" type="radio"/> sehr empfehlenswert	
Deprijck, Lucien			<input type="radio"/> empfehlenswert	
Illustrator/-in (Name, Vorn.) Übersetz. von (Name, Vorn.)			<input type="radio"/> eingeschränkt empf.	
Englisch			<input type="radio"/> nicht empfehlenswert	
Übersetz. aus Sprache			Einsatzmöglichkeiten <input checked="" type="checkbox"/> Büchereigrundstock	
Der Pavillon in den Dünen			<input type="checkbox"/> Klassenlesestoff	
Titel			<input type="checkbox"/> für Arbeitsbücherei	
Reihe			Zielgruppe <input type="checkbox"/> 0-3 <input type="checkbox"/> 12-13	
978-3-86648-295-1			<input type="checkbox"/> 4-5 <input checked="" type="checkbox"/> 14-15	
ISBN			<input type="checkbox"/> 6-7 <input checked="" type="checkbox"/> 16-17	
160			<input type="checkbox"/> 8-9 <input checked="" type="checkbox"/> ab 18	
Seitenzahl			<input type="checkbox"/> 10-11	
20,00				
Preis (EURO)				
Mare			Schlagwörter	
Verlag			Abenteuer / Streit / Konflikt /	
Hamburg				
Ort				
2018				
Jahr				
Buch (Print, gebunden)			Kinder-/Jugendliteratur zur Arbeitswelt? <input type="checkbox"/> Ja	
Medienart/Ausführung			(Wolgast-Preis)	
Erzählung / Roman				
Gattung				
Empfehl. für Taschenbuchtipp <input type="checkbox"/> Ja			Erstelldatum:	
Anmerkungen (Material/ bes. Einsatzort)			Internet? <input checked="" type="radio"/> Ja <input type="radio"/> Nein	
			Zentraldatei:	
			Verlag Datum:	

Inhaltsangabe
 Ein rauer schottischer Nordseestrand voller Treibsandfelder zwischen rauem Wind und tiefhängenden Wolken: Vor dieser Kulisse kämpft der missanthropische Abenteurer und Vagabund Frank Cassilis um die Liebe der Bankierstochter Clara Huddlestone, indem er den heldenhaften Versuch unternimmt, ihren korrupt gewordenen Vater vor seinen rachsüchtigen Verfolgern zu retten.

Beurteilungstext
 Stevensons abenteuerliches Prosastück "Der Pavillon in den Dünen", das am ehesten als spätes Frühwerk eingeordnet werden muss, besticht durch seine packende Dramaturgie und sein moralisch ambivalentes Figurenensemble, das bereits auf unvergessene Figuren wie Long John Silver, Dr. Jekyll und Mr. Hyde und den Master von Ballantrae hindeutet. Sowohl der Protagonist Cassilis als auch sein Gegenspieler Northmour verlieren im Laufe des Textes häufig ihren moralischen Kompass, um ihn nur wenige Seiten später durch einen unfassbaren Salto mortale wiederzufinden.
 Für einen Roman deutlich zu kurz und für eine Erzählung zu lang und zu komplex gleicht der Aufbau des Prosastücks am ehesten einer Novelle. Sowohl der Umfang von knapp 140 Seiten, die Ich-Perspektive des Helden, als auch die Retrospektive aus der erzählt wird, weisen darauf hin. So weiß die Leser*in von der ersten Seite an, dass Cassilis Kampf gegen Northmour erfolgreich sein wird und er Clara Huddlestone am Ende zum Traualtar führt.
 Die Spannung entsteht durch das „Wie“ der Handlung. Der Plot allein ist eher unspektakulär: Ein betrügerischer Bankier, der von rachsüchtigen und mordlustigen italienischen Verfolgern im Abseits der schottischen Provinz unterzutauchen versucht, wird von Northmour im Tausch gegen seine Tochter bei Flucht und Versteck unterstützt. Der Held Cassilis stolpert eher durch Zufall in die Szenerie und verwandelt sich für die Tochter des Bankiers zur „deus ex machina“, der die junge Frau aus den dreifachen Fängen von Vater, Northmour und Verfolgern befreit. Die Spannung für die Leser*innen entsteht vor allem durch den kammerstück-artigen Charakter der Novelle. Jedes Kapitel kommt daher wie der Akt eines Dramas, in dem sich Rede und Gegenrede der Figuren steigern bis zum finalen Höhepunkt im letzten Kapitel. Die Zahl der Personen ist überschaubar, die Figurenkonstellation der vier Protagonist*innen (Cassilis, Northmour, Bankier und seine Tochter Clara) wie geschaffen für ein Bühnenstück. V.a. da die drei Männer in ihrer (moralischen) Ambivalenz – Clara ist über jeden Verdacht erhaben - die Handlung permanent in der Schwebe halten, und die Leser*in bis zur vorletzten Seite rätselt, wie aus dieser Konstellation noch eine glückliche Ehe hervorgehen soll.
 Nicht wenige Interpret*innen lesen den „Pavillon“ als Allegorie auf Stevensons große Liebe und spätere Ehefrau Fanny Osborn, die Robert Louis nach zähem und langjährigem Kampf aus ihrer ersten und lieblosen Ehe befreit hat, um mit ihr später auf einer Südseeinsel glücklich zu werden. Doch auch ohne dieses biographische Detail ist und bleibt der „Pavillon“ eine lohnende Lektüre. Schon Arthur Conan Doyle befand zu Lebzeiten des Schriftstellers: „Nach wie vor eine der bedeutendsten Erzählungen der Weltliteratur.“

23 Sachsen-Anhalt Landesstelle	Ausschuss	Bearbeitung (Name, Vorname)	OWA Kürzel	Nr. 23190517201
Verf./Bearb./Hrsg.: Defoe, Daniel Zuname Vorname			ID: 1923190517201	
Illustrator/-in (Name, Vorn.)	Mast, Rudolf Übersetz. von (Name, Vorn.)	Englisch Übersetz. aus Sprache	Bewertung: <input checked="" type="radio"/> sehr empfehlenswert <input type="radio"/> empfehlenswert <input type="radio"/> eingeschränkt empf. <input type="radio"/> nicht empfehlenswert	
Robinson Crusoe Titel			Einsatzmöglichkeiten: <input checked="" type="checkbox"/> Büchereigrundstock <input type="checkbox"/> Klassenlesestoff <input type="checkbox"/> für Arbeitsbücherei	
Reihe			Zielgruppe: <input type="checkbox"/> 0-3 <input checked="" type="checkbox"/> 12-13 <input type="checkbox"/> 4-5 <input checked="" type="checkbox"/> 14-15 <input type="checkbox"/> 6-7 <input checked="" type="checkbox"/> 16-17 <input type="checkbox"/> 8-9 <input checked="" type="checkbox"/> ab 18 <input type="checkbox"/> 10-11	
978-3-86648-291-3 ISBN	400 Seitenzahl	42,00 Preis (EURO)		
Mare Verlag	Hamburg Ort	2019 Jahr		
Buch (Print, gebunden) Medienart/Ausführung	Erzählung / Roman Gattung	Kinder-/Jugendliteratur zur Arbeitswelt? <input type="checkbox"/> Ja (Wolgast-Preis)	Schlagwörter Abenteuer / Ethik / _____ _____ _____	
Empfehl. für Taschenbuchtipp <input type="checkbox"/> Ja	Erstelldatum: _____			
Anmerkungen (Material/ bes. Einsatzort)			Internet? <input checked="" type="radio"/> Ja <input type="radio"/> Nein Zentraldatei: _____ Verlag Datum: _____	

Inhaltsangabe
 Mit dem Werk, das unmittelbar nach seiner Veröffentlichung 1719 in London reißenden Absatz fand, hat Daniel Defoe Literaturgeschichte geschrieben. Indem er die wahren Erlebnisse des Seefahrers Alexander Selkirk ausschmückte und zu dem fiktionalen Lebensbericht eines Mannes namens Robinson Crusoe verarbeitete, schuf er die Figur des Schiffbrüchigen schlechthin und etablierte mit der Robinsonade ein eigenes literarisches Genre. Dieses gilt es neu zu entdecken.

Beurteilungstext
 Passend zum 300-jährigen Jubiläum der Erstveröffentlichung 1719 beschenkt der Mare-Verlag sich selbst und seine Leser*innen mit einer brillanten Neuübersetzung des „Robinson Crusoe“ von Rudolf Mast. In einer kommentierten, aufwendig ausgestatteten und höchst bibliophilen Ausgabe ebnet die erste vollständige Neuübersetzung seit über 50 Jahren den Weg, Defoes Roman endlich (neu) zu entdecken. Dabei springen direkt nach der Lektüre folgende Punkte förmlich ins Auge:

1. Der „Robinson“ ist weder dem Inhalt, noch der Form nach ein Jugendbuch, sondern eine höchst komplexe, trickreiche und mit feinem Humor unterlegte Geschichte, die verschiedene Genre der Literatur zu einem wahren Lesevergnügen verbindet. Gerahmt von hahnbüchernen Abenteuer-Episoden zu Beginn und am Ende des Romans - die an die Barockliteratur erinnern - ist die eigentliche „Robinsonade“ ein Reflexionsbericht über die wirtschaftlichen, physischen und psychischen Folgen der sozialen Isolation, der stilbildend für die Literaturgeschichte ist, der aber auch von Tagebuchaufzeichnungen, Berichten, philosophischen und theologischen Überlegungen durchbrochen wird.
2. Die Übersetzung liest sich erfrischend leicht und flüssig; und dass obwohl – wie R.Mast im Nachwort betont – die komplexe Syntax des Originals mit übertragen worden ist. In einem Wort: Trotz unfassbarer Satzungefüme, die sich durch verschachtelte Nebensatzkonstruktionen ziehen, ist der Text gut verständlich – und auch nur so in seinem feinen Humor erfassbar.
3. Der „Original-Robinson“ ist umfangreicher als man glaubt. Die Leser*in muss sich doch tatsächlich durch unglaubliche 60 Seiten kämpfen, ehe die ihm (vermeintlich) bekannte Inselepisode beginnt. Zuvor lernt sie Crusoes Vorgeschichte, seinen Ungehorsam gegenüber seinen Eltern, seine ersten Seeabenteuer, seine Versuche als Pflanzer in Brasilien, seine Gefangenschaft bei tunesischen Piraten, seine Flucht, seine Freundschaft mit einem portugiesischen Kapitän u.v.m. kennen. Wer hätte das geahnt? Das Ende des Romans gestaltet sich übrigens genauso. Selbst erfahrene Leser*innen haben wahrscheinlich noch nie von Robinsons unglaublicher Reise durch Europa gehört, auf welcher er sich nicht nur zahlreicher Räuber, sondern auch einem riesigen Wolfsrudel erwehren muss, das ihm auf den letzten Seiten des Romans fast noch das Leben gekostet hätte.
4. Der Inselaufenthalt ist nicht nur durch die Berichte des physischen Überlebens gekennzeichnet (Hausbau, Nahrungsbeschaffung, Ackerbau, Viehzucht usw.), der die Menschheitsgeschichte am Individuum Robinson wiederholt, sondern v.a. durch philosophische, theologische und sogar individual-psychologische Reflexionen, die es niemals an feinem, selbstreflexivem Humor fehlen lassen.

5. Trotz Ich-Perspektive besitzt der Text eine gewisse Distanz zu sich selbst, die im Grunde alle von Robinson gefällten Urteile im Laufe der Erzählung mit einem Fragezeichen versehen. Besonders für erfahrene Leser macht dieser Aspekt – neben dem feinem Humor der Geschichte – den Roman so lesenswert.

Erschienen ist der neue, alte „Robinson Crusoe“ in der bibliophilen Reihe des MARE Verlages. Dort werden Texte rund um das Thema „Meer“ großer Autoren der Weltliteratur neu übersetzt – und als hochwertige Ausgaben im Schmuckschuber, in Leinen gebunden, mit Fadenbindung und wertigem Papier aufgelegt. Bisher sind in dieser Reihe ganz unterschiedliche Textsorten erschienen: Reiseberichte, Tagebücher, Erzählungen, Romane, Balladen und Gedichte. Ein besonderes „Schmankerl“ der Reihe war bisher – neben der bibliophilen Aufmachung – der umfangreiche Anhang inklusive witziger Glossare, Kommentare und/ oder Seekarten. Leider fällt nun ausgerechnet beim „Robinson“ dieser Teil etwas knapp aus. Ein etwas umfangreicherer Kommentar, eine Seekarte der Reiserouten und vielleicht sogar Illustrationen wären doch wünschenswert gewesen. Nichtsdestotrotz bleibt der „Text an sich“ unbedingt lesenswert.